

Die Wallfahrt nach Dettelbach am Main

blickt heuer auf eine 500-jährige Geschichte zurück: Nach einer Wirtshausschlägerei hatte der schwerverletzte Nikolaus Lemmerer eine Wallfahrt zum Muttergottesbildstock östlich von Dettelbach gelobt. Als er das Gelübde einlöste, wurde er geheilt. Dem ersten Wunderbericht folgten bald viele andere, eine Kirche wurde an Stelle des Bildstockes gebaut, die bald zu klein wurde. 1606 ließ der Würzburger Fürstbischof Julius Echter die heutige Kirche errichten. In den letzten Jahren kamen jährlich rund 25 000 Wallfahrer zur Dettelbacher Muttergottes. Gefeierte wird das Wallfahrtsjubiläum mit einem ganzjährigen Veranstaltungsreigen, Auskunft darüber gibt:

Tourist-Information im Rathaus, Tel. 0 93 24 / 35 60
oder: www.dettelbach.de (FR 616)

Das neue Bamberger Führungsangebot „Von Quacksalbern und Wunderärzten“

beleuchtet Bamberg aus medizinhistorischer Sicht: Schon der Bistumsgründer Kaiser Heinrich II., zeit seines Lebens ein schwerkranker Mann, vermachte Bamberg 1007 das älteste heute noch erhaltene medizinische Werk, das um 780 geschriebene Lorchers Arzneibuch. Seit den Zeiten, als Bader und Barbieri die Ärzte des kleinen Mannes waren und Quacksalber und fahrende Wunderärzte ihr Wesen trieben, ist Medizingeschichte in Bamberg ein schier unerschöpfliches Thema.

Infos/Buchung: Bamberg Tourismus und Kongress Service, Tel. 09 51 / 29 76-200 bis -2204
(www.Bamberg.de) (FR 616)

In Nürnbergs historischer Altstadt strahlt die Kunst in Blau,

wenn am 7. Mai 2005 zum sechsten Mal Deutschlands größte lange Nacht der Kunst und Kultur stattfindet: An rund 65 Schauplätzen in Museen und Kulturzentren, auf Plätzen und Innenhöfen wird es dabei viel Neues zu erleben und entdecken geben. Infos und Karten ab 14. April unter

www.blauenacht.nuernberg.de
Rückfragen beim Kulturreferat Nürnberg,
Tel. 09 11 / 231-2005 oder -2369

Seit Herbst 2004 ist der Fernwanderweg

„Der Frankenweg – vom Rennsteig zur Schwäbischen Alb“ offiziell für die Wanderer freigegeben. Der Weg erhielt inzwischen das „Gütesiegel Wanderbares Deutschland“ sowie den von der Bayern

Tourismus Marketing GmbH vergebenen „Bayerischen Innovationspreis 2005“. Der Weg nimmt seinen Anfang dort, wo der Thüringer Rennsteig bei Untereichenstein endet und erreicht nach 520 Kilometern Harburg an der Wörnitz.

Info-Telefon 09 11 / 9 41 51-0

Eine der derzeit weltgrößten Solaranlagen ist beim unterfränkischen Arnstein

im Bau. Der Spatenstich für das 80 Millionen teure Unternehmen geschah Ende Februar. 1500 einzelne Module mit jeweils zehn mal fünf Metern Fläche werden automatisch dem jeweiligen Sonnenstand nachgeführt. Als Spitzenwert soll die Anlage zwölf Megawatt leisten, der Jahresertrag soll bei 12 bis 15 Millionen Kilowattstunden liegen. (MP)

Eine Versteigerung von 820 Objekten

aus der Sammlung Georg Schäfer, die sich noch im Familienbesitz der Industriellenfamilie befanden, fand Ende Februar beim Münchner Auktionshaus Neumeister statt und brachte schätzungsweise über zehn Millionen Euro ein. Die wichtigsten und wertvollsten Sammelstücke (rund 900 Gemälde und 4000 Zeichnungen, Pastelle, Goachen und Aquarelle) des 1975 verstorbenen Georg Schäfer wurden allerdings Ende der 90-Jahre in die Dr.-Georg-Schäfer-Stiftung eingebracht und sind seitdem ein Besuchermagnet des neu gebauten Museums Georg Schäfer in Schweinfurt. (SZ)

Ein Ausbildungszentrum für Bestatter,

zu dem auch ein Lehnfriedhof gehört, wurde in Münnerstadt eröffnet. Damit unternimmt der Bestatter-Verband, dem bundesweit rund 4000 Betriebe angehören, den entscheidenden Schritt zu einem einheitlichen Berufsbild und Qualitätsmerkmalen. Künftig sollen in Münnerstadt im Jahr 200 bis 300 Lehrlinge aus dem gesamten Bundesgebiet zum „Geprüften Bestatter“ oder „Funeralmaster“ ausgebildet werden. (MP)

Die 2004 eröffnete KissSaliSTherme in Bad Kissingen

konnte Ende Februar nach einem etwas verhaltenen Start zufrieden auf ihr erstes Betriebsjahr zurückblicken: An 362 Betriebstagen lockte KissSaliS insgesamt 260 000 Badegäste an, das waren pro Tag durchschnittlich 718. Im zweiten Betriebsjahr will man nahe an die projektierten 350 000 Gäste heran kommen. (MP)

„Star Wars“ im Nürnberger Spielzeugmuseum
Weltraumfahrzeuge, Playsets, Figuren und Spiele rund um die Saga „Star Wars“ präsentiert das Nürnberger Spielzeugmuseum in seiner Jahresausstellung ab 18. März. Nach der Trilogie des amerikanischen Filmregisseurs George Lucas – der erste Streifen war 1977 in die Kinos gekommen – hat der Sammler Brain Hesse aus Spielzeug von Kenner, Parker, Hasbro und Lego detailgetreue Schlüsselszenen gestaltet. Mit Fanartikeln und Werbematerial lassen sie die Begeisterung für die brilliant inszenierten Abenteuer der Sternenkrieger und ihren ewigen Kampf zwischen Gut und Böse wieder aufleben.
(www.museen.nuernberg.de)

„Neues Museum“ feiert fünften Geburtstag

Eine halbe Million Besucher haben seit der Eröffnung des Neuen Museums Nürnberg im April 2000 den modernen Kunsttempel mit der elegant ge-

schwungenen Glasfassade besichtigt. Bis zum 12. Juni läßt eine Sonderausstellung im Foyer bei freiem Eintritt die ersten fünf Jahre Revue passieren. Neben einem Teil seiner Sammlungen präsentiert das Haus bis 19. Juni eine exquisite Auswahl der Fotosammlung des Essener Folkwang-Museums; bis Mai Künstlerplakate der Siebziger und Achtziger Jahre aus der DDR.

(www.nmn.de)

(FR)

In Kloster Banz

finden bei freiem Eintritt an den Sonntagen im Juni und im Juli um jeweils 11.30 Uhr mit wechselnden Organisten Orgelmusiken statt. Die Orgel in der Banzer Klosterkirche hat eine wechselvolle Geschichte: Von der berühmten Würzburger Orgelbauerfamilie Seuffert 1745/58 für das Kloster Grafenschaft/Sauerland erbaut, kam sie nach der Säkularisation nach Frankenberg/Eder und wurde von dort 1987 nach Banz übertragen.

(RH)

Bücher aus Franken

Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. Würzburg (Hrsg.): Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. 56. Band/2004, 480 S., 59 Abb.

Das vorliegende Jahrbuch ist Dr. Ernst-Günter Krenig, dem langjährigen Vereinsvorsitzenden und Jahrbuch-Schriftleiter zu dessen 75. Geburtstag gewidmet; auch seine umfangreiche Bibliographie ist in diesem Band abgedruckt. Im übrigen kommt das Jahrbuch dem Anspruch, geschichtliche Themen aus ganz Unterfranken vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, aber auch kunsthistorische Beiträge zu bringen, wieder voll nach. Hier können nur einige Beiträge herausgegriffen werden: Ludwig Reusch zeigt am Beispiel der Zent Mittelsinn die räumliche Zerrissenheit und Kleinteiligkeit Frankens bis 1803 auf. Andere Beiträge stehen direkt oder indirekt im Zusammenhang mit dem 1300-jährigen Stadtjubiläum Würzburgs im vergangenen Jahr: Neben den angenehmen Seiten (z. B. Buchdruck, Theater, Stadtbild) wird auch der Schattenseiten der Würzburger Geschichte (KZ Würzburg, Judenverfolgung) gedacht. Besonders hingewiesen sei noch auf den Nachruf für den

im Herbst 2003 91-jährig verstorbenen Professor Dr. Christian Pescheck, vielen Frankenland-Lesern durch seine von 1955 bis 1977 in unserer Zeitschrift publizierten Arbeitsberichte in guter Erinnerung.

-en

Christoph Daxelmüller / Roland Flade: Ruth hat auf einer schwarzen Flöte gespielt. Geschichte, Alltag und Kultur der Juden in Würzburg. Würzburg (Echter) 2005, 120 S., 40 Abb.

€ 12,80. ISBN 3-429-026660

In dem von Klaus M. Höyneck herausgegebenen Buch gibt der Volkskundler Professor Daxelmüller einen Überblick über die wechselvolle und oftmals tragische rund 1000-jährige Geschichte der Juden in Würzburg. MAIN-POST-Redakteur Roland Flade schildert Alltag, Religion und Brauchtum der Würzburger Juden vor allem im 19. und 20. Jahrhundert. Buch-Herausgeber Klaus M. Höyneck stellt in einem Gespräch mit Dr. Josef Schuster und dem jetzigen Würzburger Rabbiner Jakov Ebert das neue jüdische Gemeindezentrum Shalom Europa vor, ein Symbol der Hoffnung für eine lebendige, offene Zukunft der über 1000 jüdischen Bürger der Stadt.